

## Stuttgart 21«: Protestindustrie und Widerstand von der Stange

Gerhard Wisnewski

<http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/deutschland/gerhard-wisnewski/-stuttgart-21-protestindustrie-und-widerstand-von-der-stange.html>

**Wo kommt nur der viele Protest gegen »Stuttgart 21« her? Ist das alles wirklich spontane Bürgerempörung und vornehmster Ausdruck des Bürgerwillens? Oder handelt es sich vielmehr um mit modernsten Mitteln inszenierte Aufstände nach Art der »bunten Revolutionen« in den ehemaligen Ostblockstaaten? Die Wahrheit liegt wohl irgendwo dazwischen. Gerhard Wisnewski hat sich auf Spurensuche begeben ...**



The image shows a screenshot of the website 'campact!de'. The logo features the word 'campact!' in black and red, with 'DEMOKRATIE IN AKTION' in red below it and '.de' in black to the right. A text box on the right says 'Nimm mit 314.451 € auf aktuelle politisch'. Below the logo is a red sidebar with white text: 'KAMPAGNE STUTTGART 21', 'POLIZEI-AKTION', '5-MINUTEN-INFO', 'FREUNDE INFORMIEREN', and 'SPENDEN'. To the right of the sidebar is a photograph of a group of people, some wearing hooded jackets, gathered together, possibly at a protest or demonstration.

Sie heißen »campact!«, »Bewegungsstiftung« oder »Stiftung GEKKO«. Sie kämpfen für das Wahre, Schöne und Gute. Den Protest gegen »Stuttgart 21« heizen sie ebenso professionell an, wie den gegen Atomkraft oder Gentechnik. Nach dem Vorbild der USA und Großbritanniens schießen in Deutschland private Gutmenschen-Stiftungen wie Pilze aus dem Boden und organisieren bzw. finanzieren den Widerstand nach Art der »bunten Revolutionen« in den ehemaligen Ostblockstaaten mit modernsten Mitteln: übers Internet. Mit professionellen Websites und Unterschriftenaktionen, ja, teilweise sogar mit bezahlten Profi-Demonstranten.

Sie sammeln im großen Maßstab Geld und stampfen anschließend Kampagnen gegen rechtsstaatlich abgesegnete Projekte und Entscheidungen aus dem Boden: mit Umfragen, Unterschriftenaktionen, Petitionen, Appellen, Demonstrationen, Plakaten und Zeitungsanzeigen. Das kann man gut finden oder auch nicht. Auf jeden Fall hat eine derart wachsende Meinungsmacht Beobachtung verdient. Denn diese »Nicht-Regierungs-Organisationen« bündeln Proteste derart wirksam, dass sie eine zweite Form der außerparlamentarischen Regierung konstituieren. Mit ihrer professionellen Kampagnenpower kämpfen Organisationen wie »campact!« erst für Volksentscheide und dann für das gewünschte Ergebnis. Die Kampagne gegen »Stuttgart 21« reiht sich ein in so absurde Ziele wie den »Klimaschutz«. Spätestens da sollte man misstrauisch werden.

### Protest von der Stange

## WEITERE AKTUELLE KAMPAGNEN ERFO



Auf der Seite von [»campact!«](#) findet man in einem Formular eine fix und fertig vorbereitete E-Mail an den baden-württembergischen Ministerpräsidenten Stefan Mappus mit der Forderung nach einem Baustopp bei dem neuen Stuttgarter Tiefbahnhof »Stuttgart 21«. Nur noch Namen und Adresse eintragen, und ab geht's. Wenn man auf den Button »E-Mail versenden« drückt, geht die Mail an den Ministerpräsidenten. [Dieses Services kann man sich zwar auch als »Stuttgart 21«-Befürworter bedienen, indem man den Betreff und den Mail-Text an den Ministerpräsidenten verändert.](#) Da kommen allerdings wohl die wenigsten drauf. Nach dem Versenden der E-Mail landet man in einem anderen Mailformular, mit dem man gleich fünf Freunde zum Mitmachen auffordern kann.

### Enorme Zahlen

20 €     30 €     50 €  
 100 €     200 €   

nen:

Anschließend landet man nun auf einer Spendenseite, wo es »Zur Spende via Kreditkarte« geht. Unter diesem Link kann man auch per Lastschrift spenden; die vorbereiteten Spendenbeträge muss man nur noch anklicken: 20, 30, 50, 100 oder 200 Euro. Natürlich kann man aber auch einen individuellen Betrag eintragen. Am Ende der Seitenkette landet man auf einer Dankeseite mit Links zu weiteren »campact!«-Aktionen. Für jeden ist was dabei im Protestsupermarkt. Hier kann man zum Beispiel wählen zwischen »Klima«, »BP-Ölbohrung« oder einer generellen Unterstützung von »campact!«. Da diese Art von Protest von der Stange nur einen sehr geringen Aufwand erfordert, kommen auf diese Weise plötzlich enorme Zahlen zustande. Bereits 187.000 Mal soll die Protest-Mail an den Ministerpräsidenten bis zum 30. Oktober 2010 verschickt worden sein. Der wird sich angesichts des fast immer gleichen Textes seinen Teil denken. Die Verantwortlichen wissen, dass sie es nicht nur mit einem spontanen Bürgerprotest, sondern mithilfe von mit modernsten Mitteln agitierten Menschen und inszenierten Kampagnen zu tun haben.

### Patenschaften für Profidemonstranten

Bitte buchen Sie meine Patenschaft vom  unten angegebenen Konto ab!

Intervall:

Betrag (Euro):

Während das Protest-Portal »campact!« Spenden direkt in Aktionen umsetzt und sich um die Mobilisierung auf niedrigstem Niveau

kümmert, nämlich auf dem Niveau des Mausklicks, kümmert sich die »Bewegungsstiftung« vorwiegend um die Geldbeschaffung. Wie der Name schon sagt, geht es hier weniger ums Spenden, sondern vor allem ums Stiften, also um größere Brocken, die dann zum Beispiel auch an »campact!« fließen. »Zustifter« werden kann man ab 5.000 Euro aufwärts, aber man kann der [»Bewegungsstiftung«](#) auch gleich sein ganzes Vermögen vermachen. Und schließlich kann man Patenschaften für professionelle Vollzeitaktivisten übernehmen. Um die Profi-Demonstranten zu bezahlen, gibt es auf den Seiten der Bewegungsstiftung ebenfalls ein [Formular](#): In einem Pull-Down-Menü wählt man den Namen aus, trägt dann das Zahlungsintervall (einmalig bis monatlich) und den Betrag ein, anschließend noch den eigenen Namen und die Bankverbindung. Fertig.

- Für **Cécile Lecomte**, ehemalige französische Jugendmeisterin im Sportklettern, kommen so angeblich rund 10.000 Euro im Jahr zusammen. Lecomte ist Spezialistin für Blockaden am Seil, also an Bäumen oder von Bäumen aus: »Zu ihren bekanntesten Aktionen gehört die Blockade eines Castorzuges Anfang 2008, der mit radioaktivem Müll auf dem Weg nach Rotterdam war.« Lecomte »hing in einer Seilkonstruktion über der Bahnlinie und brachte dadurch die heiße Fracht ganz alleine für sieben Stunden zum Stehen.« (»Bewegungsstiftung«) Lecomte ist mindestens so viel wert wie 100 Sitzblockierer, weil sie allein einerseits ausreicht, um einen Zug zu blockieren, andererseits aber nur sehr schwer abgeräumt werden kann. Zivilisation, Konsum und Komfort sind ihr nicht so wichtig, und so lebt sie auf dem Niveau einer Landstreicherin in einem Bauwagen.
- **Jutta Sundermann** schuftet »Vollzeit in verschiedenen Bewegungen«: Dem Lebensmitteldiscounter Lidl machte sie ebenso die Hölle heiß wie der Deutschen Bank. Mithilfe der Kampagne »Power to the people« will sie »den großen vier Stromkonzernen den Stecker ziehen«. Na, dann mal los.
- **Jochen Stay** ist ein absoluter Widerstandsprofi und Spezialist für zivilen Ungehorsam. Ob Nicaragua- und Südafrika-Solidaritätsarbeit, Hausbesetzungen, Widerstand gegen die Wiederaufarbeitungsanlage Wackersdorf, Anti-Atom-Kampagne, »Robin Wood«, Irak-Krieg oder »Feldbefreiung« von gentechnisch verändertem Mais: Stay ist der Hans Dampf in den allen Widerstandsgassen und hat überall schon mal mitgemacht. Im Moment will er »möglichst viele AtomkraftgegnerInnen« neu aktivieren und »damit den Druck für eine Stilllegung der Atomkraftwerke erhöhen«: »Er war an der Organisation fast aller großen Anti-Atom-Protteste der letzten Zeit beteiligt, unter anderem als Initiator der Menschenkette von Brunsbüttel nach Krümmel im April 2010, an der 120.000 Menschen teilgenommen haben.«

Da kann man nur hoffen, dass diese Proteste sinnvoll sind, denn durch Verzögerungen und Prozesse verteuern sich die jeweiligen Projekte natürlich enorm, was sich unter anderem in den Strompreisen niederschlägt.

## **Geld für politisch korrekte Projekte**

Während diese Demo-Profis von ihren jeweiligen, von der Bewegungsstiftung auf diese Weise angeworbenen »Patent« finanziert werden, wird das Geld aus dem großen Stiftungstopf in die verschiedensten politisch korrekten Projekte kanalisiert: Zum Beispiel in die Kampagne »alle bleiben!«, die für das Bleiberecht von etwa 10.000 in Deutschland lebenden Roma-Flüchtlingen aus dem Kosovo in Deutschland kämpft.

Die ebenfalls geförderte Volksinitiative »Eine Schule für alle« wollte 2008 »die Abschaffung des drei- bzw. viergliedrigen Schulsystems zugunsten einer gemeinsamen Schule für alle Kinder und Jugendlichen im Bundesland Hamburg« vorantreiben. Dabei wissen Lehrer und Eltern ganz genau, dass die Zusammenführung aller Schüler in einer Gemeinschaftsschule zur wirksamen Zerstörung der Bildung führt. Denn da sich der Unterricht zwangsläufig am niedrigsten Niveau orientiert, können schon mäßig Begabte nicht mehr richtig lernen. Das Volksbegehren scheiterte an der Vernunft der Bürger, das heißt an einem Mangel an Unterschriften.

Leitlinie der Förderpolitik scheint die übliche politisch korrekte Ideologie zu sein, nach der alle Menschen gleich, Energie- und Ressourcenverbrauch böse und moderne Entwicklung schlecht ist. So steht der Kampf gegen das Klima-Phantom ganz oben auf der Agenda der »Bewegungsstiftung«. Gefördert werden »Klimaaktionen« und das »NRW Klimacamp« »gegen die klimafeindliche Politik des Industrie- und Kohlelandes NRW« und »Robin Wood« für seinen Kampf gegen den »Klimakiller Nr. 1«, die Nutzung der Braunkohle zur Stromerzeugung. Der Kampf gegen die »Klimakatastrophe« soll die (unschädliche) Hauptemission der entwickelten Gesellschaft abwürgen, nämlich die Emission von CO<sub>2</sub>, und damit die moderne Industrie- und Verkehrsgesellschaft selbst.

## Fünf Leute steuern den Geldfluss

Damit man diesen politisch korrekten Cocktail leichter schluckt, nimmt man vielleicht gern auch einige sinnvolle Initiativen in den Fördermix, wie etwa den Bielefelder Bürgerrechte- und Datenschutz-Verein »Foebud«, der alljährlich den »Big Brother Award« verleiht.

### Mitmachen!

Stiften  
Spenden  
Vermächtnis  
Patenschaften



Stiftungen wie die »Bewegungsstiftung« schöpfen Gelder ab und kanalisieren sie, die anschließend einem »wildem« Protest nicht mehr zur Verfügung stehen. Nach dem Motto: »Ich spende ja schon für den großen Protestsupermarkt.« Die Gefahr besteht auch darin, dass man als Spender, Stifter oder Erblasser Projekte fördert, mit denen man eigentlich nichts zu tun haben will. Denn zwar erhalte man als Stifter »ein lebenslanges Stimmrecht im Beirat der StifterInnen«. Damit könne man sich »aktiv an der Auswahl der Förderprojekte beteiligen und mit anderen StifterInnen beraten, wie die Stiftung sich entwickeln soll«. Über diesen »Beirat der StifterInnen« und seinen Einfluss habe ich jedoch nichts auf der Website der »Bewegungsstiftung« gefunden. Selbst auf einer Seite über den [»Aufbau der Bewegungsstiftung«](#) kommt er überhaupt nicht vor. »Das zentrale Entscheidungsorgan der Stiftung« ist dagegen »der fünfköpfige Stiftungsrat«. »Er legt die Förderrichtlinien fest, wählt die zu fördernden Kampagnen und Organisationen aus und

entscheidet über die Anlage des Stiftungskapitals.« Letztlich steuern also fünf Leute den Geldfluss und damit die politische Willensbildung mithilfe der gestifteten Gelder.

Vielleicht sollte man deshalb ganz »altmodisch« werden und sein Geld lieber direkt an die Organisation seines (politischen) Herzens spenden. Denn zwar verspricht die »Bewegungsstiftung«: »Umfassende Transparenz ist für uns selbstverständlich.« Diejenigen, »die uns Teile ihres Vermögens anvertrauen«, hätten genauso Anspruch auf Information, »wie diejenigen, die wir fördern«. Da man als gemeinnützig anerkannt sei, schulde man »auch denjenigen Transparenz, die Steuern zahlen – also allen«.

Wenn man allerdings nachfragt, wer eigentlich die neun Gründungstifter der Bewegungsstiftung waren, die dem Ganzen durch ihre Gelder ursprünglich Leben eingehaucht haben, trifft man auf härtesten Widerstand. Auch auf mehrfache Nachfrage wollte der Geschäftsführer der Stiftung, Jörg Rohwedder, nicht mit den Namen herausrücken. Unbeschadet dessen rühmt sich die Bewegungsstiftung, »den Vorgaben der Initiative Transparente Zivilgesellschaft« zu entsprechen, die sich »für mehr Transparenz im gemeinnützigen Sektor einsetzt«. Doch die Identität der Gründungstifter verteidigt man bei der Bewegungsstiftung mit Zähnen und Klauen ...

Protestformular



Statt nach dem brutalen Polizeieinsatz gegen "Stuttgart 21"-Gegner/innen politische Konsequenzen zu ziehen, lädt Baden-Württembergs Ministerpräsident Mappus zu Gesprächen ein, die nichts ändern sollen. Damit lassen wir ihn nicht durchkommen! **Fordern Sie den Baustopp und einen Volksentscheid als Ausweg aus der verfahrenen Situation!**

Bisher versandte Mails: **190250**

Anrede\*/Titel:

Vor\*/-/Name\*:

Straße\*/Hnr\*:

PLZ\*/Ort\*:

E-Mail\*:

E-Mail\* (Wdhlg.):

Beruf:



Bitte informieren Sie mich über den Fortgang dieser und weiterer Aktionen.

Versenden Sie die unten stehende E-Mailvorlage. Sie können sie individuell verändern. Klicken Sie dann auf "E-Mail versenden".

---

### Betreff / Mailtext

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident St
sehr geehrter Herr Innenminister Heribe
Ich bin entsetzt über den brutalen Einsa
Herr Mappus, erlassen Sie einen soforti
Herr Rech, tragen Sie die politische Ver.
Stuttgart 21

E-Mail versenden

---

### Datenschutzhinweis

Ihre Daten (Name, Adresse, Beruf, E-Mail) werden mit der Mail an die angegebenen Politiker versendet. Ihr Daten werden von Campact nach dem Versand gelöscht. Eine langfristige Speicherung erfolgt nur dann, wenn Sie weitere Informationen bestellen (z.B. Newsletterbestellung). Ihre Daten werden von uns nicht an Dritte weitergegeben ([Datenschutz-Policy von Campact](#)).

[Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [Hilfe](#) | [Newsletter \[ab-\]bestellen](#) | [Drucken](#)

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Stefan Mappus,

sehr geehrter Herr Innenminister Heribert Rech!

Ich bin entsetzt über den brutalen Einsatz der Polizei gegen tausende Bürgerinnen und Bürger, die friedlich gegen "Stuttgart 21" demonstrierten. Ihre Landesregierung will das Prestigeprojekt offensichtlich mit Wasserwerfern, Reizgas und Schlagstöcken durchprügeln.

Herr Mappus, erlassen Sie einen sofortigen Baustopp für "Stuttgart 21" und ebnen Sie den Weg zu einem Volksentscheid über das Infrastrukturprojekt! Nur so kann der Graben quer durch Baden-Württemberg überbrückt werden.

Herr Rech, tragen Sie die politische Verantwortung für den brutalen Polizeieinsatz und treten Sie umgehend zurück!



[Zum Inhalt springen](#) | [Zu weiteren Informationen springen](#)

Navigation:

Menu2:

- [Kontakt](#)
- [Impressum](#)
- [Suche](#)

Sprachauswahl:

Deutsch : [English](#)

Menu:

- [Stiftung](#)
  - [Idee](#)
  - [Aufbau](#)
  - [StifterInnen](#)
  - [Veranstaltungen](#)
  - [Frage und Antwort](#)
- [Mitmachen!](#)
- [Förderung](#)
- [Geldanlage](#)
- [Transparenz](#)
- [Presse](#)
- [Downloads](#)
- [Jobs](#)



Wir sind Mitglied im Netzwerk Wandelstiften

---



Wir unterstützen die Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Pfad:

[Bewegungsstiftung](#) : [Stiftung](#) : Aufbau

Funktionen:

[Drucken](#) : [PDF](#) : [eMail](#)

## Der Aufbau der Bewegungsstiftung: Wir sind gut organisiert



Gruppenbild auf der Strategiewerkstatt im Jahr 2009

Die Bewegungsstiftung bietet viele Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen. Die StifterInnen kommen mehrmals im Jahr zum »Beirat der StifterInnen« zusammen, während sich die VertreterInnen der geförderten [Projekte](#) und die [BewegungsarbeiterInnen](#) in der »Versammlung der geförderten Projekte« treffen. Dort wählen sie ihre VertreterInnen im Stiftungsrat und denken mit viel Kreativität und Erfahrung die Arbeit der Stiftung voran. Einmal jährlich kommen StifterInnen, AktivistInnen und BewegungsarbeiterInnen zur Strategiewerkstatt zusammen. In vielen Gremien oder auch unabhängig davon bringen sich viele StifterInnen mit ihren jeweiligen Kompetenzen in die Stiftung ein.



Die Mitglieder des Stiftungsrates (von links nach rechts): Dr. Gisela Notz, Jutta Sundermann, Ulrike Baureithel, Prof. Dieter Rucht (sein Nachfolger ist seit März 2010 Dr. Felix Kolb) und Marguerite Keck.

## Stiftungsrat

Der fünfköpfige Stiftungsrat ist das zentrale Entscheidungsorgan der Stiftung. Er legt die Förderrichtlinien fest, wählt die zu fördernden Kampagnen und Organisationen aus und entscheidet über die Anlage des Stiftungskapitals. Viermal im Jahr kommt der Stiftungsrat zur Beratung zusammen. Im Regelfall wird im Konsens entschieden. Ist dieser nicht zu erreichen, wird mit qualifizierter Mehrheit (80% der Stimmen) entschieden. Der Stiftungsrat setzt sich zusammen aus je einer/m VertreterIn der StifterInnen und der geförderten Projekte sowie aus drei Personen mit besonderen Kenntnissen oder Erfahrungen über oder in sozialen Bewegungen.



## Anlageausschuss

Bewegungsstiftung und [Stiftung bridge](#) haben mittlerweile 4,5 Millionen Euro übertragen bekommen. Viel Geld, das sicher angelegt werden muss, ausreichend Rendite zur Förderung von Projekten abwerfen und gleichzeitig das Kapital für politische Veränderung bilden soll. Genug Gründe, um einen Anlageausschuss mit fünf stimmberechtigten Mitgliedern einzuberufen: StifterInnen mit persönlicher Erfahrung in der ethischen Geldanlage, ExpertInnen aus der ethischen Geldanlagebranche sowie dem Geschäftsführer der Bewegungsstiftung. Im Jahr 2005 hat der Anlageausschuss »Richtlinien zur ethisch-nachhaltigen Geldanlage« vorgelegt, die vom Stiftungsrat bestätigt und beschlossen wurden.



Das Team der Geschäftsstelle

## Geschäftsstelle

Die Bewegungsstiftung hat ihren Sitz in Verden (Aller). Im dortigen [Ökologischen Zentrum](#) befinden sich auch die Büroräume der Geschäftsstelle, die die Arbeit der ehrenamtlichen Gremien unterstützt und koordiniert. Die MitarbeiterInnen kümmern sich professionell um Öffentlichkeitsarbeit, Geldanlage, Buchhaltung, Spendenquittungen und vieles mehr.

---